

Redebeitrag ARMIN

Rainer Striebel,
Vorsitzender des Vorstandes der AOK PLUS

AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

**Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
Sächsischer Apothekerverband e.V.
Thüringer Apothekerverband e.V.**

C/O KV SACHSEN

Anschrift: Schützenhöhe 12
01099 Dresden
Bearbeiter: Claudia Stumpe
Telefon: 0351 8290-638
E-Mail: presse@arzneimittelinitiative.de
Internet: www.arzneimittelinitiative.de
Datum: 27. März 2014

Es gilt das gesprochene Wort!

Die AOK PLUS hat in Thüringen und Sachsen 2,7 Millionen Versicherte. Darunter ist laut einer Datenanalyse, die in unserem Haus gemacht wurde, ein 83jähriger Mann, der täglich 32 verschiedene Medikamente einnimmt. Auf nüchternen Magen vor dem Frühstück oder nach dem Essen – ich weiß es nicht. Und er weiß es vielleicht auch nicht immer. Denn man wird ja vergesslich mit den Jahren. Und 32 Pillen, Kapseln, Tropfen oder Tabletten passen in keine Standard-Tabletten-Box. Welche Risiken und Nebenwirkungen die einzelnen Medikamente haben, hat dem Mann im besten Fall sein Arzt oder Apotheker erklärt – irgendwann einmal. Vielleicht hat der Patient aber auch einen gehörigen Anteil an frei verkäuflichen Mitteln in seinem Reservoir. Und welche Wechselwirkungen dann sowohl die ärztlich verordneten Medikamente untereinander als auch diese mit den in der Apotheke, in der Drogerie oder im Supermarkt erworbenen Ergänzungsmitteln haben, das ist dem Mann ganz sicher weder bewusst noch bislang erklärt worden. Genau das wollen wir ändern – zu seinen Gunsten. Mit ARMIN – der Arzneimittelinitiative Sachsen und Thüringen, die am 1. April an den Start geht.

Vor fast genau drei Jahren, am 12. April 2011, haben ABDA und KBV ihr „Zukunftskonzept Arzneimittelversorgung“ vorgestellt. Viele Kenner des Gesundheitssystems und auch die meisten Krankenkassen waren skeptisch. Die AOK PLUS hat als erste Kasse deutschlandweit den Schritt gewagt, mit Ärzten und Apothekern dazu ins Gespräch zu kommen und ein derartiges Modellprojekt zu entwickeln, das ein sinnvolles Medikamenten-Management für mehrfach kranke Patienten praktikabel machen soll.

Als starke regionale Versorgerkasse versichern wir fast die Hälfte aller Menschen in Sachsen und Thüringen. Deshalb waren wir für die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Apothekerverbände mit Sicherheit ein interessanter Partner bei diesem Projekt. Aber ich kann natürlich auch sagen, dass aus unserer Perspektive die beiden Kassenärztlichen Vereinigungen und die Landesapothekerverbände in Sachsen und Thüringen starke Partner sind, mit denen wir ARMIN als innovatives Versorgungsangebot für AOK PLUS-Versicherte in Sachsen und Thüringen umsetzen werden.

ARMIN – Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen

Ein Modellprojekt der AOK PLUS, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, des Sächsischen Apothekerverbandes e. V., des Thüringer Apothekerverbandes e.V. und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen

Der Gesetzgeber hat mit der Aufnahme des Medikationsmanagements in die Apothekenbetriebsordnung und den Modellvorhaben zur Arzneimittelversorgung im Sozialgesetzbuch diese neuen Möglichkeiten eröffnet, zugleich aber auch neue Erwartungen geweckt. Zunächst mussten wir uns darauf verständigen, wie wir das Vorhaben konkret umsetzen können. Es ging und geht inhaltlich um drei Aspekte: um Wirkstoffverordnung, einen Medikationskatalog und individuelles Medikationsmanagement. Und dabei waren und sind immer drei Dinge zu beachten: Bedarfsgerechtigkeit, Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Bedarfsgerechtigkeit

Rund 300.000 Versicherte der AOK PLUS nehmen mehr als fünf Arzneimittel gleichzeitig ein. Fast alle davon sind bei mehreren Ärzten in Behandlung. Und etwa die Hälfte liegt mindestens einmal pro Jahr im Krankenhaus. Diesen AOK-Versicherten unterbreiten wir mit ARMIN, der ARzneiMittelinitiative Sachsen Thüringen, ein neues Versorgungsangebot.

Qualität

Die auch heute schon mögliche - freihändige - Wirkstoffverordnung wurde in ARMIN dahingehend weiterentwickelt, dass Unklarheiten und Rücksprachen vermieden werden und für den Apotheker ein eindeutig belieferbares Rezept vorliegt. Der Medikationskatalog bietet eine qualitativ hochwertige Entscheidungshilfe für die leitliniengerechte (evidenzbasierte) Arzneimitteltherapie wichtiger Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung. Und schließlich soll das geplante Medikationsmanagement das Vertrauen des Patienten in seine Arzneimitteltherapie stärken.

Um an dem eingangs zitierten Extrembeispiel zu bleiben: die Gesamtmedikation des (in diesem Fall) 83-Jährigen wird umfassend geprüft. Er erhält die Möglichkeit, mit seinem (Haus)arzt und seinem „Vertrauens“-Apotheker seine Erwartungen an seine Arzneitherapie zu besprechen. Für ein solches erstes Beratungsgespräch wird sich der Arzt oder Apotheker ausführlich Zeit nehmen. Schließlich wird für den Patienten ein ganz individueller Medikationsplan erstellt – übrigens im Layout des Aktionsbündnisses Arzneimitteltherapiesicherheit des BMG.

Bei dem Erst-Gespräch wird es nicht bleiben. In Zukunft wird bei jeder Neuverordnung sowohl Arzt als auch Apotheker darauf achten und sich im Zweifelsfall auch miteinander beraten, welche Neuverordnung wie zu werten ist. Die AOK PLUS investiert also in die verbesserte Betreuung ihrer Versicherten. Und natürlich vergütet sie auch leistungsgerecht Arzt und Apotheker für die im Rahmen des Projektes neu zu erbringenden Aufgaben.

Unsere Hoffnung ist, dass wir bei den teilnehmenden AOK-PLUS-Versicherten eine bessere Compliance, also Regeltreue bei der mit dem Arzt und Apotheker besprochenen und vereinbarten Einnahme von Medikamenten erreichen. Davon sollte jeder teilnehmende Versicherte profitieren durch einen verbesserten Gesundheitszustand. Ob und wie sich diese Hoffnung / Zielstellung erfüllt, wollen wir selbst gern wissen und auch überprüfen. Deswegen werden wir das Projekt ARMIN unabhängig wissenschaftlich evaluieren lassen. Zum einen, um unsere Erfolge messbar zu machen. Aber natürlich auch, um zu erkennen, ob eventuell Veränderungen bzw. Anpassungen notwendig sind.

ARMIN – Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen

Ein Modellprojekt der AOK PLUS, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, des Sächsischen Apothekerverbandes e. V., des Thüringer Apothekerverbandes e.V. und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen

Ich will nicht verschweigen, dass es uns und allen Beteiligten in diesem Vorhaben auch um Wirtschaftlichkeit geht. Die Ressourcen im Gesundheitssystem sind schließlich endlich und sollten sinnvoll eingesetzt werden. Dieses Projekt will durchaus auch einen Beitrag zur sinnvollen Ressourcennutzung leisten.

Wir erhoffen uns zum Beispiel direkte Einsparungen durch die Aufdeckung von Doppelverordnungen und unerwünschten Nebenwirkungen. Aber wie schon gesagt: verbesserte Therapietreue und weniger Krankenhausaufenthalte verbessern zugleich die gesundheitliche Situation für die Patienten. Von den sinkenden Kosten profitiert die gesamte Versichertengemeinschaft – zusätzlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit.

Praktikabilität und Datensicherheit

Um Ärzte und Apotheker bei der Betreuung der Patienten und der Zusammenarbeit untereinander zu unterstützen, haben die Vertragsteilnehmer auch eine IT-Unterstützung vereinbart. Teilnehmende Ärzte und Apotheker werden mit einem einheitlichen Schnittstellenstandard arbeiten, der in das Praxisverwaltungssystem bzw. das Apothekensystem integriert wird. Achtung: hier gibt es keine Trojaner!!!! Die Daten der IT-gestützten Medikationspläne liegen datenschutzgeprüft im sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen. Die teilnehmenden Versicherten können jederzeit einen aktuellen Medikationsplan von ihrem Arzt oder Apotheker erhalten.

Meine Damen und Herren, wir betreten Neuland. Bis hierher zu kommen, war nicht ganz einfach. In unseren Verhandlungen seit dem Februar vorigen Jahres mussten wir manche Hürde und hin und wieder eine Auszeit nehmen. Medienanfragen haben uns in den zurückliegenden Monaten, Wochen und Tagen gezeigt, dass es ein berechtigtes Interesse der Öffentlichkeit an dem Thema gibt.

Jetzt ist die Offenheit und Bereitschaft der Ärzte und Apotheker in Sachsen und Thüringen gefragt, sich einzubringen und mitzumachen. Sie alle hier im Raum können uns dabei unterstützen, diese Bereitschaft herzustellen. Danke.